

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

März 1961

3



Vertraulichkeit kann nicht allein
Der Inhalt froher Stunden sein. –
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

„Hosen runter!“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

März 1961

3

Deutsche Meisterschaft im Einzelkampf am 2. und 3. September 1961 in Milse

Ein besonderer Reiz des Skatspiels liegt darin, daß der Spielausgang nicht nur vom Können der daran beteiligten Spieler abhängt, sondern zum erheblichen Teil vom Kartenglück. Erst bei einer besonders großen Zahl von Spielen werden sich gute und schlechte Karten, günstiger und ungünstiger Kartenstand ausgleichen, so daß auf die Dauer das Können den Ausschlag gibt. Die Gegner im Schneider zu lassen, wenn der schwache Spieler nur einfach gewinnt, statt eines Spieles mit Skataufnahme ein Handspiel zu machen, ohne besonderes Risiko einen Grand zu spielen, wo der schwache Spieler nur ein Farbspiel wagt, das sind einige der Gelegenheiten, wo der gute Spieler die Punkte herholt, die er am Ende einer langen Serie von Spielen schwächeren Gegnern voraus ist.

Will man also den besten Skatspieler ermitteln, so muß man den Bewerbern Gelegenheit geben, in einer Vielzahl von Spielen gegen qualifizierte Gegner ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das waren die Gedanken, von denen sich der Deutsche Skatverband leiten ließ, als er erstmalig 1956 die Deutschen Meisterschaften im Klubkampf austragen ließ. Es darf dabei nicht unerwähnt bleiben, daß unser Altmeister, Skfr. P. A. Höfges, Köln, hervorragenden Anteil an der Verwirklichung dieser Idee hatte.

Aus der bisherigen Bezeichnung „Deutsche Skatmeisterschaft im Klubkampf“ konnten Nichteingeweihte den tatsächlichen Wert dieser Meisterschaft nicht ermessen, zumal bei der ohne Qualifikation durchgeführten „Deutschen Skatmeisterschaft“ der Titel „Deutscher Skatmeister“ jährlich noch einmal vergeben wurde. Der Verbandsbeirat hat daher 1960 beschlossen, die „Deutsche Skatmeisterschaft im Klubkampf“ umzubenennen in „Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf“. Die „Deutsche Skatmeisterschaft“ führt nunmehr die Bezeichnung „Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf“. Dabei erhält wohl der Spieler mit dem höchsten Einzelergebnis einen Preis, einen Titel kann er jedoch nicht gewinnen. Denn jeder gute Skatspieler weiß, daß bei einer Beteiligung von 1400 Spielern 96 Spiele nicht ausreichen, um den Besten zu ermitteln.

Um an der Endrunde der „Deutschen Meisterschaft im Einzelkampf“ teilnehmen zu können, müssen die Bewerber die vorgeschriebenen Vorkämpfe überstehen. Die Vorrunde wird innerhalb der Klubs ausgetragen. Aus gutem Grund hat der Deutsche Skatverband bisher keine Vorschriften zur Ermittlung der Klubmeister erlassen. Bei jedem Klub sind andere Voraussetzungen gegeben; es würde eine unnötige und kostspielige Organisation erfordern, um die ordentliche Durchführung solcher Vorschriften zu überwachen. Andererseits kann man davon ausgehen, daß jeder Klub bemüht ist, von seinen besten Spielern vertreten zu werden. Im allgemeinen ermitteln die dem Deutschen Skatverband angeschlossenen Klubs ihre Meister aus den Durchschnittsergebnissen eines ganzen Jahres. Diese Form der Bewertung gilt als sicher und einwandfrei.

Erst bei der Zwischenrunde schaltet sich der Verband mit richtunggebenden und einschränkenden Bestimmungen ein. Sie wird innerhalb jeder Verbandsgruppe ausgetragen. Die angeschlossenen Klubs dürfen entsprechend ihrer Mitgliederstärke eine beschränkte Zahl von Teilnehmern entsenden, und zwar für je angefangene fünf Mitglieder einen Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl errechnet sich nach den dem Verband am 1. April des laufenden Jahres gemeldeten Klubmitgliedern, für die auch Beiträge entrichtet sind. Als Mindestzahl sind 240 Spiele vorgeschrieben. Wo es örtlich durchführbar ist, empfiehlt sich aus den bereits genannten Gründen eine höhere Anzahl von Spielen. Die Verbandsgruppe Bielefeld zum Beispiel, bei der günstige räumliche Verhältnisse vorliegen, hat für ihre diesjährige Zwischenrunde wiederum 640 Spiele angesetzt.

An der Endrunde sind teilnahmeberechtigt 10 v. H. der zur Zwischenrunde zugelassenen Spieler. Beispiel: Eine Verbandsgruppe hat 36 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler. Für die Endrunde qualifizieren sich 3,6, aufgerundet auf 4 Spieler, die aus der Zwischenrunde mit den höchsten Gesamtergebnissen hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf ihre Klubzugehörigkeit. Ohne Ausscheidungskämpfe nehmen an der Endrunde 1961 teil: der vorjährige Klubmeister, die beiden Teilnehmer mit den höchsten Einzelergebnissen der deutschen und die Teilnehmer mit dem höchsten Einzelergebnis der regionalen Meisterschaften des Jahres 1960.

Die Endrunde wird alljährlich von der Verbandsleitung in Bielefeld ausgerichtet, auch in diesem Jahr wieder in Milse bei Bielefeld, und zwar am 2. und 3. September im großen Saal der Gastwirtschaft Mühlenweg. Laut Verbandsbeschluß werden 288 Spiele in 6 Runden zu je 48 Spielen durchgeführt, und zwar je drei am Sonnabend und Sonntag.

Von den entstehenden Unkosten übernimmt der Verband die Reisekosten (bis zur Höhe der Kosten für eine Rückfahrkarte zweiter Klasse zwischen Wohnort innerhalb der Verbandsgruppe und Austragungsort). Die weiteren Kosten für Unterbringung, Verpflegung usw. sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. Ein Start- und Kartengeld wird nicht erhoben. Jeder Teilnehmer an der Endrunde erhält nach Abschluß eine Urkunde über seine Teilnahme, aus der auch die erreichte Punktzahl und Platzziffer ersichtlich ist. Für etwa 10 % der Teilnehmer stellt der Verband Ehrenpreise zur Verfügung, die zwar geldlich keinen besonders hohen Wert darstellen, vielmehr als bleibende Erinnerung an die Meisterschaft gedacht sind.

Abschließend sei noch erwähnt, daß die Teilnahme an der Endrunde besonders hohes spielerisches Können erfordert, daneben aber auch rein körperlich eine große Belastung bedeutet. 6 Serien zu je 48 Spielen stellen an die Teilnehmer sowohl geistig als auch physisch so hohe Anforderungen, die nur der auf sich nehmen sollte, der sie tatsächlich auch erfüllen kann.

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Ämtliche
Mitteilungen

1.

Von Mitte März bis Mitte April können Anfragen an die Kassenstelle nicht beantwortet werden, da der Verbandskassierer, Skfr. Siegener, während dieser Zeit ortsabwesend ist. Rückfragen sind daher zwecklos. Sofort nach Rückkehr erfolgt unaufgefordert schnellste Erledigung.

2.

Gemäß § 4b III der Verbandssatzung sind aus dem Deutschen Skatverband ausgeschieden:

- Skatklub Pik 7, Kürzell,
- „ Kreuz Bube, Lahr,
- „ Karo 7, Oberhausen,
- „ Pik 7, Siersdorf,
- „ Null ouvert, Aachen,
- „ Ahmsen,
- „ Böse Buben, Herne.

3.

Die Verbandsleitung erhält laufend, hauptsächlich von neu angeschlossenen Klubs Anfragen, welche Beiträge ein Skatklub erhebt, wie der Spielbetrieb aufgezogen, auf welchem Wege der Klubmeister ermittelt wird, wie spielchwache Mitglieder gefördert werden usw. usw. Diese Fragen interessieren aber alle Mitglieder, da örtliche und durch besondere Zusammensetzung bedingte Verhältnisse verschiedenartige Regelungen erfordern. Die Verbandsleitung bittet die angeschlossenen Klubs um entsprechende kurze Berichte, die im „Skatfreund“ veröffentlicht werden sollen, um auf diese Weise Anregungen und Empfehlungen geben zu können.

Jahres-Hauptversammlung der Verbandsgruppe Recklinghausen

Am 28. 1. 1961 hielt die Verbandsgruppe Recklinghausen ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach Eröffnung des Vors. Andreas Leimann, der den Jahresrückblick bekanntgab, stellten die Anwesenden fest, daß seit Bestehen der Verbandsgruppe eine gute Aufwärtsentwicklung festzustellen ist. Denn seit Bestehen sind folgende Vereine dem Deutschen Skatverband beigetreten: „Die Maurer“, „Gut Blatt“, „Karo 7“ und „Grand-Hand, Herten“. Die Mitgliederzahl hat einen erheblichen Aufschwung genommen. Aus den im Jahre 1959 eingetragenen 30 Mitgliedern sind inzwischen 130 Mitglieder geworden. Die Westdeutsche Meisterschaft wurde für das Jahr 1961 nach Recklinghausen vergeben. Auch das spricht für die Skatfreunde innerhalb Recklinghausens, besonders für den ältesten und stärksten Verein „Contra 56“ und für das Vertrauen, das man ihnen seitens der Verbandsleitung entgegenbringt.

Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Andreas Leimann, Kontra 56,
Geschäftsführer: Norbert Althusmann, Böse Buben,
Schriftführer: Horst Harjehusen, Kontra 56.

Anschließend wurden die kommenden Ereignisse besprochen. Bereits im Januar begannen die Zwischenrundenspiele zur Teilnahme an der Deutschen Einzelmeisterschaft in Bielefeld. Im August soll die Stadtmeisterschaft ausgetragen werden.

Bevor man auseinander ging, wurde noch ein kleines Turnier ausgetragen. Hierbei errang Skfr. Kroh von „Grand-Hand“ den 1. Preis.

Jahres-Hauptversammlung der Verbandsgruppe Nordwürttemberg

Am 5. Januar 1961 fand in der Gaststätte „Waldhornbräu“ in Stuttgart die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Nordwürttemberg statt, an der 35 Vertreter aus 17 Klubs teilnahmen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Verbandsgruppe wurde der Geschäfts- und Kassenbericht und der Bericht der Kassenrevisoren mit Interesse zur Kenntnis genommen und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die anschließenden Neuwahlen ergaben keine Änderungen im Vorstand. Es wurden einstimmig wiedergewählt:

1. Vorsitzender: Skfr. Kämmler (Lustige Schwaben Stuttgart),
 2. Vorsitzender: Skfr. Hetzel (Stuttgarter Bockrunde),
- Schriftführer und Kassierer: Skfr. Bierbrauer (Bund der Berliner).

Neugewählt wurde ein Beirat der Verbandsgruppe, dem neben dem Vorstand vier weitere Mitglieder (Beisitzer) von Skatklubs aus Böblingen, Nürtingen, Murrhardt und Sersheim (Vaihingen/Enz) angehören.

Der Terminkalender sieht für 1961 folgende Veranstaltungen im Gebiet der Verbandsgruppe Nordwürttemberg vor:

26. 2. 1961: Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft (1. Spieltag, Serie 1—3),
26. 3. 1961: Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft (2. Spieltag, Serie 4—6),
23. 4. 1961: Stuttgarter Skatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf, 28. 5. 1961: Jubiläums-Skatturnier zum 5jährigen Bestehen der Verbandsgruppe Nordwürttemberg, 16. 7. 1961: Süddeutsche Skatmeisterschaften in der Stadthalle in Nürtingen.

Um die Teilnehmer an der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf an die „Milsler Luft“ zu gewöhnen, wurde beschlossen, an jedem der beiden Spieltage der Zwischenrunde je drei Serien zu spielen. Außerdem wurde auf die Koppelung der Zwischenrunde mit der Stuttgarter Skatmeisterschaft verzichtet.

Mit einem dreifachen „Gut Blatt“ schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Hauptversammlung um 22.15 Uhr.

Jahres-Hauptversammlung des Skatklubs

„Grand Ouvert, Doornkaat“, Wuppertal-Elberfeld

Der Skatklub „Grand Ouvert, Doornkaat“, Wuppertal-Elberfeld, hatte für den 10. 12. 1960 seine Mitglieder zu der fälligen Jahreshauptversammlung zusammengerufen. Vor Beginn gab der Klub für seine Mitglieder mit ihren Frauen ein zünftiges Eisbeinessen, das allgemein großen Anklang fand.

So gestärkt eröffnete der 1. Vorsitzende, Skfr. Schultes, die Versammlung. Nach ausführlichen Berichten über Mitgliederstand, Durchführung eigener und Teilnahme an anderen Skatveranstaltungen, Kassenlage usw. wurde dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl brachte die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes; lediglich Skfr. Achinger wurde als Spielwart neu gewählt, da sein Vorgänger seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt hat.

1. Vorsitzender bleibt somit zum 7. Male in ununterbrochener Reihenfolge Skfr. Paul Schultes, dem ebenso lange Skfr. Oskar Petry als Schriftführer und Kassierer zur Seite steht.

Die Klubmeisterschaft 1960 konnte Skfr. Schultes für sich entscheiden, gefolgt von Skfr. Petry, dem vorjährigen Klubmeister, und an dritter Stelle liegend, Skfr. Rolf Solbach. Dieser verabschiedete sich zugleich mit diesem Abend von seinen Klubkameraden, da er in Zukunft bei der Bundeswehr die Werbung für den Einheitsskat übernimmt.

Ein gemütliches Beisammensein beendete diesen Abend und gleichzeitig das Spieljahr 1960.

Jahres-Hauptversammlung des Skatklubs Grand Ouvert, Duisburg

Der Skatklub Grand Ouvert, Duisburg, hielt am 28.1.1961 seine Jahreshauptversammlung ab, die in gewohnter Harmonie verlief und die Wiederwahl des gesamten Vorstandes brachte. 1. Vorsitzender und Schriftführer bleibt somit Skfr. K. Wintgens.

Im vergangenen Jahr hat der Klub einen erheblichen Aufschwung genommen; zu den 8 vorhandenen Mitgliedern konnten weitere 19 gewonnen werden. Bei den deutschen und westdeutschen Meisterschaften konnten sich die teilnehmenden Mitglieder zwar nicht erfolgreich platzieren; das soll aber kein Grund sein, die Flinte ins Korn zu werfen.

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung und einen kurzen Preisskat, den Skfr. Pürschmann für sich entschied, fanden sich sämtliche 27 Mitglieder mit ihren Damen zu dem schon lange geplanten Klubfest zusammen. Viele gemütliche Stunden gaben auch den anwesenden Frauen die Überzeugung, ihre Männer in guter, gemütlicher Gesellschaft zu wissen.

Klubmeisterschaft der Verbandsgruppe Aachen

Am 15. Januar 1961 kam die 2. Vorrunde zur Klubmeisterschaft zur Austragung. 100 Skatfreunde kämpften in Aachen im Zunfthaus um die Freifahrkarte nach Bielefeld.

Die ersten Plätze errangen:

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Heinz Kruse, Null-Hand, Aldenhoven | mit 3723 Punkten, |
| 2. Josef Bahnen, Schöppe Jung, Kerkrade | mit 2710 Punkten, |
| 3. Josef Schümmer, Schippen König, Aachen | mit 2645 Punkten, |
| 4. Josef Rosenbaum, Aachen | mit 2340 Punkten, |
| 5. Albert Krüll, Herz König, Aachen | mit 2213 Punkten. |

Die beiden Runden zusammengefaßt ergeben folgenden Stand:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Heinz Kruse, Null-Hand, Aldenhoven | mit 4878 Punkten, |
| 2. Peter Göbbels, Schippen König, Aachen | mit 4739 Punkten, |
| 3. Friedel Bauwens, Herz Bube, Aachen | mit 4327 Punkten, |
| 4. Johannes Möller, Herz Dame, Aachen | mit 4325 Punkten, |
| 5. Heinz Dressen, Skatfreunde Frelenberg | mit 4268 Punkten, |
| 6. Karl Esser, Pik As e. V., Würselen | mit 4254 Punkten, |
| 7. Franz Karpinski, Glückauf, Palenberg | mit 4097 Punkten, |
| 8. Josef Bahnen, Schöppe Jong, Kerkrade | mit 4029 Punkten. |

Die nächste Vorrunde zur Klubmeisterschaft findet am 12.3.1961 in Koslar, Kreis Jülich, statt.

Am 25. 3. 1961, 15 Uhr, findet im Restaurant „Maus“, Aachen, Münsterplatz 6, die nächste Versammlung der Verbandsgruppe Aachen statt.

Gleichzeitig mit dem Klubkampf wurde im Zunfthaus um die Aachener Stadtmeisterschaft gekämpft. Aachener Stadtmeister wurde Johann Quade vom Skatklub „Skatfreunde Aachen-Forst“ mit 2789 Punkten.

Grete Schöbel wurde mit 2626 Punkten Damensiegerin.

Meisterschaft der Skatfreunde 1957, Aachen-Forst

Die Skatfreunde 1957, Aachen-Forst, ermittelten im neuen Klublokal Renardy ihren Klubmeister 1960. Es war die vierte Meisterschaft des jungen Vereins, die streng nach Verbandsregeln in zwölf Turnierabenden ausgetragen wurde.

Im spannenden Endkampf wurde Vereinsvorsitzender Skfr. Peter Johnen mit 19762 Punkten Sieger und Klubmeister. Der vorjährige Sieger, Mathias Draheim, wurde mit 18900 Punkten Zweiter, Skfr. Paul Geilen wurde Dritter.

Im kommenden Jahr soll dem Sieger ein Pokal als Wanderpreis winken.

Guter Kameradschaftsgeist ermöglichte eine schöne Feier, bei der Nikolaus persönlich zu den Skatfreunden kam. Schöne Geschenke als Ehrengaben, Präsente für die Damen wurden dabei überreicht. Licht- und Schattenseiten der Skatfreunde wurden beleuchtet und die Damen hatten ihre Freude daran, denn Nikolaus wußte alles. So soll es sein, Plus und Minus, Sieg und Niederlage, es gilt als Motto für den Start ins neue Jahr 1961.

Jahres-Hauptversammlung des Skatklubs „Schwarz-Weiß“, Oberhausen-Sterkrade

Starken Aufschwung meldet Skatklub „Schwarz-Weiß“, Oberhausen-Sterkrade. In der am 22. Januar 1961 stattgefundenen Jahreshauptversammlung konnte der 1. Vorsitzende, Skfr. Skrobol, berichten, daß sich nach 2½jährigem Bestehen die Mitgliederzahl von 8 auf 29 erhöht hat, so daß er heute zu den zahlenmäßig stärksten in der Verbandsgruppe Oberhausen gehört.

Die Klubmeisterschaft 1960 konnte nach spannenden Kämpfen Skfr. Otto Kowalzik mit 44 426 Punkten gewinnen, dicht gefolgt von Skfr. Franz Zgorecki jun. mit 43 837 Punkten und Skfr. Franz Zgorecki sen. mit 40 501 Punkten. Zur ständigen Erinnerung an diese schöne Leistung wurde dem Sieger ein wertvoller Pokal überreicht.

Die Neuwahl brachte folgenden neuen Vorstand: 1. Vorsitzender: Skfr. Schneider, Geschäftsführer und Kassierer: Skfr. Zgorecki jun., Spielwart: Skfr. Kowalzik.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 26

Mittelhand hat einen typischen Null Hand. Es ist nicht anzunehmen, besonders nachdem Hinterhand bis 24 gereizt hat, daß er im Skat die ihm zum Null ouvert fehlenden Karten findet. Außerdem ist es für die Gegenspieler sehr schwer, die in seinem Blatt enthaltenen Schwächen aufzudecken.

Hinterhand hat folgende Karten:

Pik und Herz Buben;
Kreuz König, Dame, 8;
Pik As, 7;
Herz 8;
Karo As, 7.

Im Skat liegen Herz As und Pik 10; der Kartenrest befindet sich bei Vorhand.

Wenn Vorhand Herz 9 ausspielt, kann Mittelhand von Hinterhand in allen drei gefährdeten Farben zu Fall gebracht werden, auch ohne die Karte des Alleinspielers zu kennen. Hinterhand hat nach dem ersten Stich sowohl in Pik als auch Herz und Karo die jeweils niedrigste Karte in der Hand. Es gehört nicht viel Kombinationsgabe dazu, um zu erraten, daß die Stärke des Alleinspielers in der Kreuzfarbe liegt. Da auch Hinterhand drei Kreuz-Karten auf der Hand hat, muß er diese anziehen, um seinem Partner Gelegenheit zu geben, die ihm nicht

genehmen Karten abzuwerfen. In dem vorliegenden Falle bleibt es gleich, welche Farbe er wählt, da Hinterhand in allen drei Farben die Karte in der Hand hat, die seinen Gegner zum Stechen zwingt.

In den meisten Fällen sind beim Null und Null Hand die Zusammenhänge nicht so klar zu erkennen. Es ist eine alte Weisheit, daß man den guten Skatspieler erst beim Nullspiel erkennen kann.

Skataufgabe Nr. 27

Hinterhand muß Mittelhand bis 24 reizen, ehe er das Spiel bekommt. Nach Skataufnahme hat er folgende Karten:

Kreuz, Pik und Herz Buben;
Kreuz As;
Pik As;
Herz As, 8;
Karo 10, König, Dame, 7.

Was spielt er und was drückt er, um mit der größten Sicherheit die höchstmögliche Augen- und Punktzahl zu erreichen?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Schriftleitung: Johannes Fabian, Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II - Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gütersloher Str. 43 - Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Prießallee 37, Tel. Bielefeld 67151 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243 - Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

Norddeutsche Skatmeisterschaften 1961 im Mannschaftskampf

am 7. Mai 1961 in Hamburg-Harburg, Heimfelder Straße 123
„Haus Lindtner“, Hotel- und Restaurationsbetrieb.

Ausrichter: Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg
(Vorsitzender Skfr. Henry Schlichting)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie um 9.30 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder.

Meldungen sind bis spätestens 27. April 1961 zu richten an Skfr. Johann Behrendt, Hamburg-Fuhlsbüttel, Fuhlsbütteler Straße 667, unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto: Hamburg 173 170.

Gewünschte Übernachtungen sind zusammen mit der Meldung anzufordern.

Verspätete Meldungen und Übernachtungswünsche können nicht berücksichtigt werden.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, bei Junioren auch Geburtsdatum. Deutliche Schrift erbeten!

Das Austragungslokal ist vom Bahnhof Harburg zu erreichen mit der Omnibuslinie 42.

Westdeutsche Skatmeisterschaften 1961 im Mannschaftskampf

am 23. April 1961 in Recklinghausen in der Vestlandhalle, Herner Straße

Ausrichter: Skatklub „Kontra 56“, Recklinghausen

(Vors. Skfr. Andreas Leimann)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie um 10 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr spätestens abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder.

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise.

Meldungen sind bis spätestens 10. April 1961 einzureichen an Skfr. Andreas Leimann, Recklinghausen, Dickebank 12, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Scheckkonto 180 der Städtischen Sparkasse Recklinghausen, Zweigstelle König-Ludwig. Einzahlungsformulare liegen der heutigen Ausgabe der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ bei.

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, bei Junioren auch Geburtsdatum. Deutliche Schrift erbeten!

Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt.

Gewünschte Übernachtungen sind bis spätestens 13. April 1961 nur bei dem Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Martini-Straße, anzumelden.

Treffpunkt aller am Samstag eintreffenden Skatfreunde ab 14 Uhr in Recklinghausen, Hotel Autohof, an der Bundesstraße 51, 500 m links von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.

Die Vestlandhalle befindet sich ebenfalls an der Bundesstraße 51, 300 m rechts von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.